

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 17 (1927)
Heft: 10-12

Rubrik: Erste Schweiz. Singwoche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Schweiz. Singwoche.

Die erste Schweiz. Singwoche in Nüdlingen, veranstaltet von der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft, mit dem Zwecke der Förderung des echten Volksliedes in der Schule und im Volke, zählte gegen 70 Teilnehmer. Die Leitung lag in den Händen von Ernst Osterwalder, Altstätten, Alfred Rosenthal, Wien und Dolly Waldbogel, Schaffhausen. In Abendvorträgen sprachen Fr. Dr. A. Stöcklin vom Volksliederarchiv in Basel und der Geschäftsführer der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft, Redaktor F. Schwarz, Bern, über Geschichte und Voraussetzungen des echten Volksgesanges. Am Schlußkonzert in der Kirche Buchberg wirkten als Solisten Frau Dr. E. Lütli-Wegmann, Schaffhausen, und A. Sumpf, Arlesheim; die Klavierbegleitung lag in den Händen von W. Grob, Riggisberg. Die freiwilligen Beiträge am Schluß des Konzertes ergaben über 120 Fr., die vom Kurs aus auf 150 Fr. ergänzt und den Hochwasserbeschädigten des Kantons Graubünden zugewiesen wurden.

Die „Nüdlinger Singgemeinde“, die sich aus der ersten schweizerischen Veranstaltung dieser Art gebildet hat, wird Ende Juli und Anfang Oktober dieses Jahres zwei weitere Singwochen durchführen. Die freundliche Aufnahme, die ihren Volksliedern auf den Dorfplätzen der umliegenden Dörfer und an einem Abend im Heim der „Nüdlinger Singgemeinde“ selbst durch die Bevölkerung zuteil wurde, ist eine sichere Gewähr für das Wachsen dieser Bewegung für das echte schweizerische Volkslied.

Brief von 1609 über eine Heilquelle bei Delsberg.

Herzliche M. es hatt mir der Pott gesagt, Euer Juncker und Ihr woltet gern wissen, was das für ein Brunnen oder Waßer were, darbey wir gewest sein. So las ich Euch wissen, das es ein vier Meil von Basél liegt, im welschen Gebirg. Das Städtlein, da er hin gehört, heist Dalschberg (Delsberg), gehört dem Bischofen von Basél, liegt auf ein gar hohen Berg, in einer Wiesen, in einer Gruben laufft es aus dem Berg heraus wie ein kleines Fingerlein in derselben Größe, man gehet 24 Staffel hinab darzu. Ich halt es für ein trefflich gutt Waßer, ich habß getruncken über 2 Maß nit, aber ich hab ein solch Enderung befunden, das ich Euch nicht gnug schreiben kann. Es hatt mir den Fluß auff der Brust sauber weggenommen, das ich nichts mehr befind. Gott sey Lob deßgleichen mein Rucken so, das ich auß diesmal, Gott sey Danck, gesünder bin als vor 10 Jaren. Ich hab vor etlich Tagen ein Boten hinein geschickt unnd las holen, das mein Herr und ich daselbig 14 Tag trincken wöllen. Es ist dazumal noch nicht recht krefftig gewest, ist noch Schneewaßer darunter geloffen. Man mus es nur saßen, wann ein schöner Tag ist. Der Bischoff von Basél hats selbst getruncken, ist waßersüchtig gewesen, ist ein Mann bey 70 Jahren, er ist gar gesundt wieder worden. Deßgleichen seiner Basen eine, die hat das Abnehmen gehabt, die ist auch wieder gesundt. Unnd ist ein trefflich heilsam Waßer, zu den offenen Scheden unnd zu den bößen Köpfen unnd Erbgründen[-gründen?], wie wirß denn selbst gesehen haben, das ich nicht geglaubt hett. Es ist ein Mann da gewesen, der ist 32 Jahr gebrochen gewesen, den hatt es sauber geheilet, auch einen, der ist 15 also gewesen, hatt ihn auch geheilet. Darnach ist einer dagewesen, der hat ein Bruch am Herz-